



Hauptausgabe

Höfner Volksblatt  
8832 Wollerau  
044/ 787 03 03  
www.hoefner.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 4'878  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 514.017  
Abo-Nr.: 1077650  
Seite: 5  
Fläche: 15'583 mm<sup>2</sup>

## Neues Gefäss- Zentrum am Obersee

Die Spital Lachen AG und die Cardiance Clinic AG lancieren mit dem Gefäss-Kompetenz-Zentrum am Obersee ein umfassendes Angebot zur Behandlung von Venen- und Arterienleiden. Ein Fachärzte-Team führt neben Routineeingriffen auch komplexe Operationen durch, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Mit der Eröffnung des Gefäss-Kompetenz-Zentrums am Obersee erhalte die Region ein hochspezialisiertes Behandlungsangebot für alle Venen- und Arterienleiden. Die Spezialisten bieten das gesamte gefässmedizinische Spektrum an, von der konservativ medikamentösen Therapie über kathetertechnische Verfahren bis hin zu gefässchirurgischen Eingriffen.

Wie das Spital Lachen mitteilt, arbeiten im Gefäss-Kompetenz-Zentrum am Obersee Gefässchirurgen, Angiologen, Radiologen, Diabetologen und Neurologen Hand in Hand. «Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die fachübergreifende Fallbesprechung können Doppeluntersuchun-

gen vermieden sowie die optimale Vorgehensweise für jeden Patienten festgelegt werden», heisst es im Communiqué weiter. Die Leitung des Zentrums obliegt dem Chefarzt Chirurgie des Spitals Lachen, Peter Nussbaumer.

### Kein vergleichbares Angebot

Auch anspruchsvolle Eingriffe wie Gefäss-Bypassoperationen oder Aorten-Stents werden vor Ort vorgenommen. «Patienten haben die Möglichkeit, sich einer erstklassigen Behandlung zu unterziehen, ohne lange Anfahrtswege in Kauf zu nehmen», schreibt das Spital Lachen. Ein vergleichbares Angebot habe es in der Region Obersee, Schwyz und Glarus bisher nicht gegeben. Die Infrastruktur des Gefäss-Kompetenz-Zentrums am Obersee ist sowohl auf ambulante als auch auf stationäre Behandlungen ausgerichtet. Weiter werden auch chronische Wunden behandelt. Diese sind eine häufige Folge von Gefässkrankheiten.

«Für das Spital Lachen ist es ein weiterer wichtiger Schritt, um die Zukunft des Unternehmens mit seinen rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern langfristig zu sichern», schreibt das Spital Lachen. (asz)